



Der Dienst der Autorität und die Verpflichtung zum Gehorsam

Der Generalminister auf dem Treffen der im Jahre 2000 ernannten Generalvisitatoren – November 2000

Der Horizont oder das Ziel, auf das die Autoritätsträger und die Untergebenen schauen und an dem sie sich orientieren müssen, ist die Liebe zum Vater und die radikale Nachfolge Christi, indem sie sich zum Wohle der Brüder Gott anvertrauen. Nach Franziskus ist der Heilige Geist der Generalminister der Bruderschaft: alle sind gehalten, ihm zu gehorchen, ein Gehorsam, der sich in der Treue zum evangelischen Projekt verwirklicht, wie es in der Regel und in den General-Konstitutionen, in den Dokumenten der Kirche und in denen des Ordens beschrieben wird. Das Projekt des Lebens nach dem Evangelium muss den Weg der Autorität und den des einzelnen begleiten. Darum kommt der **Autorität** in diesem Prozess eine wichtige und unerlässliche Funktion zu, eine Funktion, die neu überdacht, neu evangelisiert werden muss, im Hinblick auf einen Dienst – eine von Gott erhaltene Gabe – einen eindeutig geistlichen Auftrag (GK 45-46). Sich von diesem Auftrag "verein-

nahmen" zu lassen, wie die Propheten, ist eine Garantie für eine Gemeinschaft. Wenn man sich jedoch nur vom Streben nach Erfolg beherrschen lässt und sich ausschließlich auf die eigenen Fähigkeiten verlässt, stehen die dynamischen Kräfte zum Aufbau evangelischer Bruderschaften in der Gefahr des Scheiterns.

Eine Autorität, die sich vom Heiligen Geist leiten lässt, indem sie auf die anderen hört und mit ihnen zusammenarbeitet (Definitoren, Guardiäne, Ausbilder), kann neue Horizonte eröffnen: sie wird zum Begleiter und zum Ansporn auf dem Weg zum Ziel; sie ermöglicht und fördert evangelische Optionen in der Bruderschaft; sie ist darum bemüht, unter den Brüdern Ideen und Motivationen aufkommen zu lassen, statt Dinge zu realisieren oder leblose Strukturen aufrechtzuerhalten; sie versteht es, Vertrauen und Zugehörigkeitsgefühl zu schaffen, unverzichtbare Voraussetzungen für Erneuerung und Kreativität in der Bruderschaft.

Der Autoritarismus und auch die Permissivität lähmen und zerstören in den anderen die Motivation zur Erneuerung und zur Kreativität.

Zu oft werden der Dialog und das geistliche Wachstum innerhalb einer Provinz, wie auch die Bereitschaft, mit den anderen Entitäten und mit der Leitung des Ordens in Beziehungen zu treten, von der Art und Weise bestimmt, wie die Autorität verstanden und ausgeübt wird. Das franziskanische Leben nach dem Evangelium darf sich nicht auf den Bereich einer einzigen Provinz beschränken.

Es ist höchste Zeit, für die Zukunft eine Leitung vorzubereiten und auszubilden, die evangelischer und franziskanischer ist, als brüderlicher Dienst der Nächstenliebe.

Der Generalminister Termine

4.-7. März

Rom: brüderlicher Besuch in der Provinz vom hl. Petrus und Paulus

8.-9. März

Treffen mit den Definitoren der Provinzen Mittelitaliens

11. März

Seligsprechung der spanischen Märtyrer Fr. Pascoal Fortuño Almela, Fr. Plácido García Gilbert, Fr. Alfredo Pellicer Muñoz und Fr. Salvador Mollar Ventura

12.-23. März

Rom, Generalkurie: *Tempo forte* des Generaldefinitoriums

28.-31. März

Lusaka: Besuch im interfranziskanischen Theologischen Studium "St Bonaventure"

Spanien/Santiago de Compostela Versammlung des Ausbildungsrates

Vom 27. November bis 8. Dezember hatten die Provinz und die Gemeinschaft von Santiago de Compostela, Spanien, die Versammlung des Internationalen Rates für Ausbildung und Studien des Ordens zu Gast. Der Rat trifft sich alle zwei Jahre. Außer Fr. José R. Carballo, Generaldefinitoren und Generalsekretär für Ausbildung und Studien, und Fr. Ernest Siekierka, Vize-Generalsekretär, nahmen 14 Delegierte der Konferenzen des Ordens teil. Der Rat hörte die Berichte der Delegierten zur Lage der Studien im Orden und befasste sich näher mit den vom Generalminister und vom Generaldefinitorium ihm an-

vertrauten Themen: Ratio Studiorum, Ordensaustritt der Feierlich-Professen, die Pflege der Berufepastoral heute und die persönliche Begleitung der jungen Brüder in Anfangsausbildung und ständiger Weiterbildung.

Auf der Versammlung wurden Fr. Henry Willenborg (Prov. vom Heiligsten Herzen, USA), Fr. Dobromir Jaształ (Kustodie vom Heiligen Land) und Fr. Carlos Alberto Breis Pereira (Prov. vom hl. Antonius in Brasilien) zu Mitgliedern des Internationalen Komitees (Vertreter der Delegierten aller Konferenzen) gewählt, das dem Generalsekretariat in den nächsten beiden Jahren zur Seite stehen wird.

Große und kleine Neuigkeiten

- Das Generaldefinitorium hat dem Generalsekretariat für Ausbildung und Studien den Auftrag gegeben, Orientierungshilfen für die Berufepastoral im Orden zu erarbeiten, und zwar mithilfe einer Ad-hoc-Kommission; dazu gehören: Fr. José R. Carballo, Generaldefinitor und Generalsekretär für Ausbildung und Studien, Fr. Ernest Siekierka, Vize-Sekretär, Fr. Massimo Fusarelli, Provinz vom hl. Petrus und Paulus (Italien), sowie Fr. Sergiusz Baldyga, Provinz Mariä Himmelfahrt (Polen).
- Fr. Giorgio Auletta, Fr. Klaus Coviello, Fr. Paul Iorio und Fr. Mario Vaccari haben in und um Rom eine 40-tägige Erfahrung des Unterwegsseins gemacht, und zwar ohne feste Bleibe und ohne Geld. Sie wollten eine echte Gebetswallfahrt unternehmen und das Leben mit den Armen teilen. Auch mit anderen Pilgern, die sich für einen Weg der Armut entschieden hatten, um die Gnade des Jubiläums in ihrer ganzen Fülle zu erleben, trafen sie sich zum Gebet und teilten mit ihnen das Brot.
- Fr. Augustin Gardin, Generalminister der Konventualen, ist zum Präsidenten der Union der Generaloberen (USG) gewählt worden. Fr. Gardin, seit Juni 1995 Generalminister, ist 56 Jahre alt.
- Die Kongregation für das Katholische Bildungswesen hat das Dekret unterzeichnet, mit dem das *St Anthony Seminary* der japanischen Provinz in Tokio an das Antonianum angeschlossen wird.
- Der Dietrich-Coelde-Verlag der Provinz vom Hl. Kreuz (Deutschland) wird in Zukunft eng mit dem Verlag Butzon & Bercker zusammenarbeiten und damit seine Eigenständigkeit aufgeben. In Zukunft werden die Bücher von Butzon & Bercker herausgegeben, und zwar in der Reihe "Edition Coelde".
- In der Rangliste aller Privatschulen in Jordanien – es sind insgesamt 285 Schulen – belegte das Franziskaner-Kolleg "Heiliges Land" in Amman im vergangenen Jahr den ersten Platz im klassischen Zweig und den dritten Platz im naturwissenschaftlichen Zweig. In der jetzigen Regierung Jordaniens sind vier Minister ehemalige Schüler des Kollegs: der Ministerpräsident Ali abu al Ragheb, der Erziehungsminister Kaled Toukan, der Kultusminister Taleb al Rifai und der Verkehrsminister Fares al Nablisi.
- Von den 7123 Schülern der 17 Schulen, die von der Kustodie des Heiligen Landes unterhalten werden, sind nur 4063 Christen.
- Das *Studium Biblicum Franciscanum* in Tokio hat das *Buch Jesaja* herausgegeben – Übersetzung, Einführung und Anmerkungen (über 500 Seiten). Mit der nächsten Veröffentlichung des Propheten Jeremia wird das Studium die kommentierte Übersetzung der gesamten Bibel ins Japanische abschließen.
- Fr. José Beltrán, aus der Provinz von Arantzazu, Spanien, hat sein 40-jähriges Dienstjubiläum in der Generalprokur der Generalkurie gefeiert. Der Generalminister und alle seine Mitbrüder dankten ihm für diesen generösen Dienst am Orden.
- Familienfest in der Generalkurie am 17. Dezember für Fr. Bonifacio Bulfon, der sein 90. Lebensjahr vollendet hat. Fr. Bonifacio ist Mitglied der Provinz Venedig und dient schon seit 1939 dem Orden in der Kurie: zunächst als Privatsekretär des Generalministers und dann ab 1979 als Mitarbeiter in der Generalpostulatur. Der Generalminister wünschte ihm im Dankgottesdienst, an dem alle Mitbrüder der Kurie teilnahmen, einen "ewigen Frühling", genährt von der immerwährenden Frische des Heiligen Geistes.

Kurse zur Erst-Evangelisierung

Auch Italien ist ein Missionsland, wie jedes Land alter christlicher Tradition. Die herkömmliche Seelsorge reicht daher nicht mehr aus, vielmehr ist es nötig, ja die Zeit drängt, wieder auf die Kriterien zurückzugreifen, die für die Missionspastoral und die Erst-Evangelisierung typisch sind. Die CISM (Italienische Konferenz der Höheren Oberen) ist davon überzeugt, dass die Wiederentdeckung der Erst-Evangelisierung der richtige Weg ist, um die Kirche zu erneuern und damit, innerhalb der Kirche, die prophetische Kraft des geweihten Lebens.

Zur Förderung einer echten Kultur der Erst-Verkündigung hat Fr. Cirio Stanzione, Sekretär der COMPI und Verantwortlicher des Bereiches Evangelisierung der CISM, ein Programm erstellt, das stufenweise und systematisch folgende Themen behandeln soll: Evangelisierung, Erst-Evangelisierung, Erst-Verkündigung, Inhalte der Erst-Verkündigung, die weiteren Etappen nach der Erst-Verkündigung (Katechumenat, "preparatio evangelii", Einführung in das Christentum insgesamt).

Der erste Kurs fand vom 2. bis 5. Juli in Rom statt, der zweite vom 8. bis 11. Oktober und der dritte vom 20. bis 23. Dezember 2000. Während der Kurse haben sich unter den teilnehmenden männlichen und weiblichen Ordensleuten Gruppen gebildet, von denen jede einzelne, nach der ersten Annäherung an das Thema im Seminar, für sich einen eigenen Ausbildungsplan erstellt hat.

Früherer Generalminister Fr. Konstantin Koser verstorben

Am 19. Dezember 2000 verstarb in Petrópolis, Brasilien, der frühere Generalminister Fr. Konstantin Koser, der von 1965 bis 1979 den Orden leitete.

Koser wurde am 9. Mai 1918 in Curitiba, Brasilien, geboren. Nach seinem Ordenseintritt im Jahre 1935 legte er 1939 die Feierliche Profess ab und wurde 1941 zum Priester geweiht. Vor seiner Wahl zum Generaldefinitor für Lateinamerika (1963) unterrichtete er stets Theologie in Petrópolis, am Franziskanisch-Theologischen Institut seiner Provinz (Unbefleckte Empfängnis).

Am 3. November 1965, als Sépinski Bischof wurde, wählte ihn das Generaldefinitorium zum Vikar des Ordens. Das Generalkapitel von 1967 in Assisi wählte ihn zum

Generalminister, 1973 wurde er in diesem Amt bestätigt. "Seine eindringliche theologische Sensibilität, seine tiefe Überzeugung von der Notwendigkeit einer fundierten und zeitgemäßen Ausbildung der Brüder haben den Orden für die großen Bedürfnisse der Kirche und der Welt geöffnet". So schrieb der Generalminister, Fr. Giacomo Bini, in einer Botschaft an den Orden und dankte dabei auch seiner Provinz, "dass sie dem Orden, zu einem günstigen Zeitpunkt, diesen großartigen Mann Gottes geschenkt hat, der so viel zum Aufbau der Kirche und zur Erneuerung des Franziskanerordens beigetragen und dabei die ganze Generosität seines Herzens und die Scharfsinnigkeit seiner Intelligenz eingesetzt hat".

Ständige Kommission für das PAA

In seiner Sitzung vom 8. November 2000 hat das Generaldefinitorium folgende Brüder zu Mitgliedern der Ständigen Kommission für das Pontificium Athenaeum Antonianum ernannt: Fr. José R. Carballo, Generaldefinitor und Generalsekretär für Ausbildung und Studien, als Leiter, Fr. Marco Nobile, Rektor des PAA, Fr. Javier Uribe, Prov. Santa Fé, Kolumbien, Fr. Romano Almagno, Prov. von der Unbefleckten Empfängnis, USA, Fr. Jean-Marie Sevrin, Prov. von den Drei Gefährten, Frankreich/Belgien, Fr. Alvaro Cacciotti, Professor am PAA, Fr. Nikolaus Schöch, Dekan für Kirchenrecht am PAA, sowie Fr. José Elias Rauda als Vertreter der Studenten. Diese Kommission soll sich um die Verbesserung der Organisation (Unterricht, Forschung und Leben) und der Verwaltung (Ökonomie, Studenten, Professoren) des PAA kümmern, ausgehend von Vorschlägen der bisherigen Kommission.

Neuer Provinzial

Fr. Luciano Brod ,
Provinz vom Hl. Kreuz, Brasilien

Unsere Brüder in Ost-Timor

Seit September 1999, nach dem Volksentscheid für die Unabhängigkeit der Insel und den nachfolgenden schweren Unruhen im Volk, untersteht Ost-Timor nicht mehr der Herrschaft Indonesiens, sondern wird von einer *Provisorischen Verwaltung der Vereinten Nationen* (UNTAET) regiert.

Die meisten Bewohner Ost-Timors sind katholisch und die Präsenz der Kirche ist sehr stark. Im Land gibt es zwei Diözesen (Baucau und Dili), der Salesianer Carlos Filipe Ximenes Belo, Friedensnobelpreisträger von 1999, ist Bischof von Dili.

Die Franziskaner-Provinz von Indonesien schickte 1988 die ersten Brüder nach Ost-Timor zur Gründung einer Mission, als Michael Ankur, der derzeitige Bischof von Bogor, Provinzial war. Ausgesandt wurden die ersten drei Brüder, die in Wekiar ihre Basis errichteten, in einer abgelegenen Gegend in Küstennähe, 180 km südlich der Hauptstadt Dili. Sie begannen ihre Pastoralarbeit in der Pfarrei Alas, 40 km von Wekiar entfernt, in einer noch abgelegeneren Ge-

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung Handbuch für die Beauftragten für Gerechtigkeit und Frieden

Der Internationale Rat für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS), der sich aus den 15 Koordinatoren der Konferenzen des Ordens zusammensetzt, beschloss auf dem Treffen in Seoul im August 1995 – darum bemüht, auf bestmögliche Weise einen wirklichen Dienst der Animation anzubieten –, dem Generaldefinitorium die Erstellung eines Handbuchs vorzuschlagen, das als hilfreiches Instrument für die Förderung dieser Werte innerhalb des Ordens dienen könnte. Das Definitorium approbierte diesen Vorschlag und übertrug die Koordination dieses Projektes dem Büro für GFBS an der Generalkurie. Inzwischen gibt es Übersetzungen ins Italienische, Englische, Französische, Deutsche, Spanische und Portugiesische. In Kürze wird auch eine kroatische Übersetzung erscheinen. Wie im Folgenden zu sehen ist, haben die Konferenzen die Verantwortung für die Übersetzungen übernommen. Wer ein Exemplar haben möchte, kann dieses also beim entsprechenden GFBS-Büro bestellen.

• *Strumenti di Pace* – Sussidio per i Frati Minori operatori di giustizia, pace

e salvaguardia del creato, Conferenza Ministri Provinciali dei Frati Minori d'Italia, 334 S.

• *Instruments of Peace* - a Resource Manual in the Ministry of Justice, Peace and Integrity of Creation, English Speaking Conference, Office of Justice, Peace and Integrity of Creation, 260 S.

• *Instruments of Peace* – a Franciscan Resource Book, The Franciscan Press, Box Hill, Australia, 222 S.

• *Instruments de Paix* – Documents franciscains sur la Justice, la Paix et la Sauvegarde de la Création, Les Editions Franciscaines, Paris, 174 S.

• *Werkzeuge des Friedens und der Gerechtigkeit* – ein Handbuch für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, "Gerechtigkeit und Frieden" der Mitteleuropäischen Franziskanerprovinzen, 256 S.

• *Franciscanos por la Justicia, la Paz y la Ecología*, Editorial Franciscana Arantzazu, Oñati, 370 S.

• *Instrumentos da Paz* – Subsídio franciscano sobre Justiça, Paz e Integridade da Criação, Conferência OFM do Brasil, 400 S.

gend. Später übernahmen sie eine weitere Pfarrei in Wekiar. Um diese Orte von Dili aus zu erreichen, mussten sie mindestens sieben Stunden über enge Straßen, unbefestigte Wege und Bergpfade fahren.

Anschließend kamen weitere vier Brüder in die Mission. Im Augenblick gibt es sechs indonesische Brüder mit feierlicher Profess (vier Priester und zwei Laienbrüder). Außer der Seelsorge in den beiden Pfarreien unterrichten sie in den höheren Schulen, verrichten verschiedene sozial-karitative Werke für die Armen und beteiligten sich an den Projekten zum Wiederaufbau der Schulen und der Häuser, die die indonesischen Soldaten bei ihrem Rückzug von der Insel in Brand gesetzt hatten. Außerdem engagieren sie sich in unauffälliger Weise für die Versöhnung mit den ehemaligen Mitgliedern der paramilitärischen Milizen. In der besonders gefährlichen Zeit, im September 1999, blieben die Brüder unter den Menschen und teilten mit ihnen ihre Leiden.

In den letzten 12 Jahren haben drei

junge Brüder, die aus Ost-Timor stammen, die feierliche Profess abgelegt, zwei von ihnen wurden zu Priestern geweiht. Es gibt fünf Kandidaten, die das Postulat beginnen werden.

Wegen der raschen politischen Veränderungen ist es sehr schwierig geworden, die Kandidaten für die Anfangsausbildung nach Indonesien zu schicken. Um das Postulat beginnen zu können, müssten die Kandidaten von Ost-Timor ein mindestens sechs Monate gültiges Visum beantragen, das nur sehr schwer zu bekommen ist. Daher möchte die indonesische Provinz in Ost-Timor ein Ausbildungshaus eröffnen.

Zu den Folgen der politischen Veränderungen gehört auch die Tatsache, dass die indonesischen Brüder als "ausländische Missionare" angesehen werden. Darum geht man davon aus, dass sich die Präsenz in Timor wie eine "Mission" der indonesischen Provinz entwickeln wird, bis man sich als unabhängige und selbständige Entität des Ordens etablieren kann.

Italien/Venedig

Brüderlicher Besuch in der Provinz

Vom 10. bis 14. Oktober 2000 besuchte der Generalminister die venezianische Provinz vom hl. Antonius von Padua, in Begleitung des Generaldefinitors, Fr. Antonio Riccio, und des Generalsekretärs, Fr. Antonio Franjic.

Das Besuchsprogramm begann in Gemona in einem der ältesten Heiligtümer des hl. Antonius (erste Kirche, die den Namen des Heiligen trägt, 1248 geweiht). Hier traf sich der Minister mit den Guardiänen. Ihnen teilte er seine Überzeugung mit, dass der Dienst, zu dem sie gerufen sind, eine *Gabe* ist, die im Glauben gelebt werden muss, indem sie in der Bruderschaft die Rolle der Vermittlung, der Begleitung und der Animation wahrnehmen. Neben dem Provinzialminister und dem Definitorium sind die Guardiäne – so betonte Fr. Giacomo – die Hüter der *forma vitae*, des evangelischen Lebensentwurfes, der uns vom hl. Franziskus als Erbe anvertraut wurde.

Am 11. Oktober traf sich der Minister mit dem Definitorium und forderte die Brüder dazu auf, Energie und Bereitschaft für ein evangelisches Lebensprojekt aufzubringen und sich nicht mit einer fruchtlosen Verwaltung des bloßen Überlebens zu begnügen. Anschließend erläuterten die Ausbilder dem Minister die Lage, die Erwartungen und die Probleme in den verschiedenen Ausbildungshäusern. Fr. Giacomo betonte einmal mehr, dass *ausbilden* vor allem bedeutet, einen *Weg der persönlichen Weiterbildung* einzuschlagen, einen Weg des Vertrauens und des Dialogs, der sein leuchtendes Vorbild im Weg Jesu mit den Jüngern von Emmaus findet.

Im Konvent *S. Francesco della Vigna*, dem Sitz der Provinzkurie, kam der Minister mit dem Leiter, den Dozenten und den Studenten des Instituts für Ökumenische Studien zusammen, das in den Räumen des Konventes unter-

gebracht und dessen Großkanzler der Generalminister ist. Im Kloster *San Fidenzio*, am Stadtrand von Verona, wurde Fr. Giacomo von den dortigen Klarissen empfangen, denen sich auch Schwestern aus anderen Klöstern des Veneto und dem von Ferrara angeschlossen hatten. Und im Konvent *S. Bernardino* in Verona traf sich Fr. Giacomo mit den jungen Studenten des Veneto, der Lombardei, Piemonts und ausländischer Provinzen (Ägypten, Ukraine). Mit dabei waren auch die Novizen des interprovinziellen Noviziates von Baccanello.

Das zentrale und für sich sprechende Ereignis des Besuches war der Provinztag vom 13. Oktober, an dem im Konvent Madonna dei Miracoli in Motta di Livenza (Treviso) eine beachtliche Zahl von Brüdern zusammengekommen war (etwa 170). Zur Gabenbereitung bei der Eucharistiefeier trugen einige Brüder das Modell eines afrikanischen Bauprojektes vor den Altar, um das Engagement der Brüder der venezianischen Provinz im Jubiläumsjahr zum Ausdruck zu bringen: das Geschenk der Errichtung des neuen Noviziatshauses für die Missionsgründung in Guinea-Bissau. Zur Kostendeckung hatte sich jede Gemeinschaft verpflichtet, eine bestimmte Summe zur Verfügung zu stellen, die durch Verzicht, Selbstbeschränkung und Initiativen der Solidarität zusammengekommen war.

Der Minister beendete die Reihe der Begegnungen mit einem Treffen mit dem OFS und der GIFRA in Chiampo, auf dem Platz vor der Lourdes-Grotte, die vom seligen Claudio Granzotto errichtet wurde, dem Künstlerbruder, an dessen Geburt vor hundert Jahren in diesem Jahr mit einer Feier erinnert wurde.

Italien/Lecce

Von der Assistenz zu gemeinsamen Projekten

Vom 16. bis 18. Oktober besuchte der Generalminister, Fr. Giacomo Bini, in Begleitung des Generaldefinitors, Fr. Antonio Riccio, die Provinz Mariä Himmelfahrt von Lecce, Italien. Über diesen brüderlichen Besuch schrieb Fr. Agostino Buccoliero: "Als Provinzgemeinschaft haben wir uns vor allem die Ziele des Besuches des Generalministers zueigen gemacht. Das erste Ziel steht sowohl mit dem Amt Fr. Giacomo als auch mit unserem Bemühen um Authentizität in Verbindung. Der Blick, die Worte und die Orientierungshilfen des Ministers sind die der 17.000 Brüder, die sich über die ganze Welt verteilen. Durch seine Vermittlung wird es uns als kleiner Provinzgemeinschaft von 108 Brüdern ermöglicht, ein Gespür für die universale Bruderschaft zu bekommen, um die Realität vor Ort in einem weiter gefassten Kontext zu leben. Daher haben wir den Besuch des Generalministers als günstige Gelegenheit vorbereitet und erwartet, um eine gewisse Qualität des Lebens und der Evangelisierung anzustreben.

Ein zweites Ziel des Besuches des Ministers bestand darin, die franziskanische Familie wieder für den Weg der Einheit zu begeistern. Im Salento ist die franziskanische Bewegung fest verwur-

zelt. Neben den Minderbrüdern (108 Brüder in 15 Gemeinschaften) gibt es den Zweiten Orden mit etwa 100 Klarissen in 5 Klöstern, die Franziskanische Gemeinschaft (OFS, 47 Gemeinschaften mit über 3.600 Mitgliedern), die GIFRA (10 Gemeinschaften mit etwa 250 Jugendlichen) sowie das Säkularinstitut "Kleine Franziskanische Familie" (mit drei Gruppen und etwa 60 Mitgliedern). Eine sichtbare Präsenz, die jedoch in der Gefahr steht, sich zu zersplittern wegen der geringen Übereinstimmung im Zeugnis und in der Evangelisierung. Wir haben den Minister darum gebeten, uns dabei zu helfen, den komplementären Charakter des Charismas zu leben. Keiner der drei Orden darf glauben, er genüge sich selbst und sei nicht auf die anderen angewiesen. Wir alle brauchen das Zeugnis des brüderlichen Lebens der Brüder, die kontemplative Dimension der Klarissen, die Präsenz der Mitglieder der Franziskanischen Gemeinschaft in der Welt. Insbesondere wir Franziskaner möchten, wenn es um unsere Beziehungen zum Zweiten und Dritten Orden geht, von der Assistenz zu gemeinsamen Projekten übergehen, um das "zurückzuerstatten", was wir vom Herrn empfangen haben".

Fraternitas *notiziario internazionale OFM*
 direttore responsabile: Gino Concetti
 direttore editoriale: Clarêncio Neotti
 grafica: Ufficio Comunicazione OFM
 DIREZIONE, REDAZIONE E AMMINISTRAZIONE
 via S. Maria Mediatrice, 25
 00165 Roma
 tel. +39.0668.491.360
 fax. +39.0668.491.364
 e-mail comgen@ofm.org
<http://www.ofm.org/3/frat/FRAMain.html>